

Trendthema im März 2017:

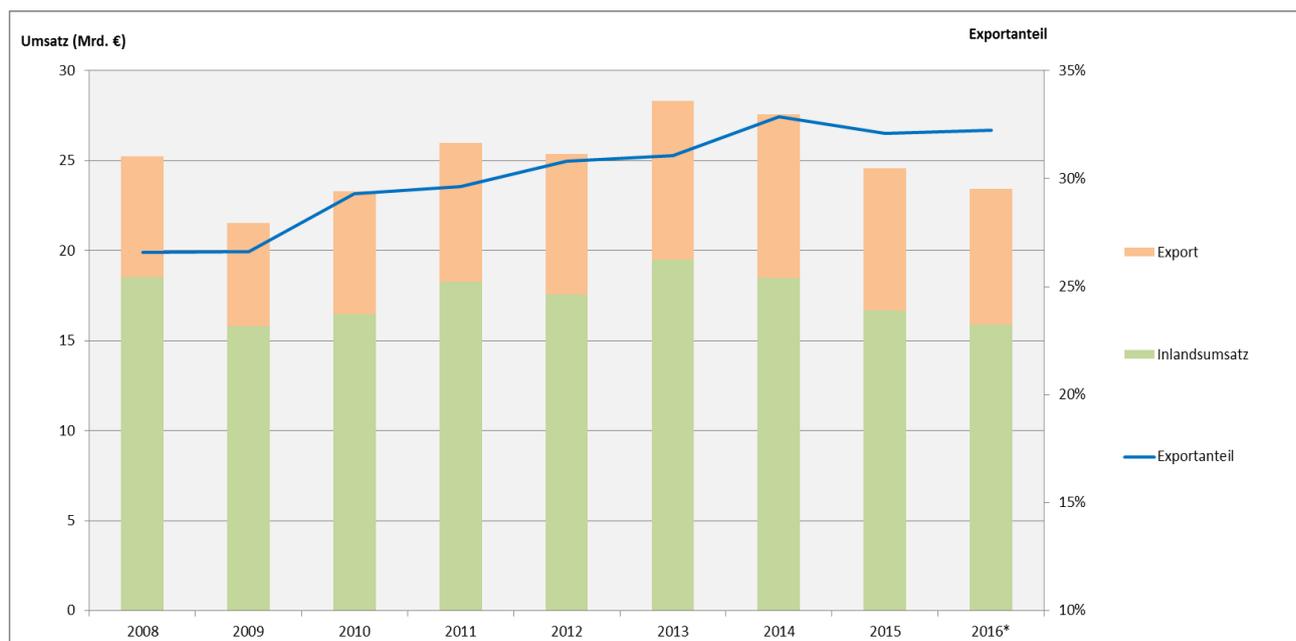
„Entwicklung der Exporte und der verschiedenen Exportmärkte“

Ein Beitrag von Johannes Meyer

Die Umsätze in Betrieben mit mehr als 20 Mitarbeitern in der deutschen Milchwirtschaft sind von 2009 bis 2013 von 21,5 Mrd. € um 31,6% auf 28,3 Mrd. € gestiegen. 2013 kennzeichnet gleichzeitig das umsatzstärkste Jahr in der Branche. Seitdem sind die Umsätze kontinuierlich rückläufig. Bis 2015 sanken sie von 28,3 Mrd. € um 13,2% auf 24,6 Mrd. €. Nach den vorläufigen Zahlen und Hochrechnungen dürfte sich der Umsatz im Jahr 2016 auf etwa 23,4 Mrd. € belaufen. Das entspräche einem weiteren Umsatzrückgang um 1,1 Mrd. € bzw. 4,6%.

In den vergangenen Jahren nahm die Bedeutung des Exports für die Milchwirtschaft stetig zu. Im Jahr 2008 wurden Waren im Wert von 6,7 Mrd. € aus Deutschland ausgeführt. Das entsprach einem Exportanteil von 26,6%. Im darauffolgenden Jahr 2009 ging der Wert der Exporte zwar auf 5,7 Mrd. € zurück, allerdings blieb die Exportquote aufgrund des gesunkenen Gesamtumsatzes konstant. Sie betrug 2009 ebenfalls 26,6%. Bis 2014 stiegen die Exporte auf 9,1 Mrd. €, was einer Exportquote von 32,9% entspricht. In diesem Jahr erreichten die Exporte sowohl der Höhe nach als auch im Verhältnis zum Gesamtumsatz den Höchststand. Im Jahr 2015 sank die Exportquote leicht um 0,8 Prozentpunkte auf 32,1%. Der Wert der Ausfuhren ging um 1,2 Mrd. € zurück, was auf die gesunkenen Weltmarktpreise für Milchprodukte zurückzuführen war. In 2016 werden die Exporte voraussichtlich noch einmal um 0,3 Mrd. € zurückgegangen sein. Die Exportquote würde nach den vorläufigen Berechnungen bei 32,2% liegen. Damit machen die Exporte nahezu ein Drittel des Gesamtumsatzes der deutschen Milchwirtschaft aus.

Abb. 1: Entwicklung der In- und Auslandsumsätze und der Exportquote in der deutschen Milchwirtschaft



Quelle: Eigene Darstellung und Berechnung nach DESTATIS 2017

Der größte Abnehmer der deutschen Milchindustrie sind die Niederlande. Hierhin wurden im Jahr 2016 Milch- und Milchprodukte im Wert von 1,2 Mrd. € exportiert. Das entspricht einem Anteil von 15,9% der Gesamtexporte. Der Großteil der Exporte wird allerdings aus den Niederlanden aufgrund deren Funktion als Logistikkreuzung weiter exportiert. Der zweitgrößte Abnehmer ist Italien. Hierhin wurden 2016 Milch- und Milchprodukte im Wert von 1,19 Mrd. € exportiert, was einem Anteil von 15,8% an den Gesamtexporten entspricht. Seit 2008 sind die Exporte nach Italien allerdings deutlich gesunken. Insgesamt nahmen sie im Zeitraum von 2008 bis 2016 um 475 Mio. € bzw. 28,5% ab. Drittgrößter Abnehmer ist Belgien mit einem Exportvolumen von 504,2 Mio. € respektive 6,7% Anteil an den Gesamtexporten.

Insgesamt wird die Liste der Abnehmerländer deutlich von den Mitgliedsstaaten der EU-28 dominiert. Von den zehn größten Abnehmern deutscher Milch- und Milchprodukte sind neun Mitgliedsstaaten der Europäischen Union. Von den 20 größten Abnehmern sind immer noch 16 Mitglied der Europäischen Union. Die zehn größten Abnehmer haben mit einem Exportvolumen von 5,32 Mrd. € einen Anteil von 70,3% an den Gesamtexporten. In die zwanzig größten Abnehmerländer wurden 2016 mit Ausfuhren in Höhe von 6,44 Mrd. € 85,3% der Gesamtexporte exportiert.

Tab. 1: Die wichtigsten Exportländer für deutsche Milch und Milchprodukte

Rang	Land	Exportvolumen 2016 (Mio. €)	Anteil an Gesamtexporten 2016	Veränderung 2008 bis 2016 (Mio. €)	Veränderung 2008 bis 2016 relativ
1	Niederlande	1.204	15,9%	99	9,0%
2	Italien	1.192	15,8%	-475	-28,5%
3	Belgien	504	6,7%	79	18,6%
4	Österreich	501	6,6%	137	37,5%
5	Frankreich	480	6,3%	-67	-12,2%
6	Vereinigtes Königreich	363	4,8%	0	-0,1%
7	Spanien	337	4,5%	-9	-2,7%
8	Polen	288	3,8%	171	146,2%
9	Volksrepublik China	226	3,0%	213	1699,8%
10	Dänemark	220	2,9%	91	70,5%
11	Griechenland	198	2,6%	-35	-14,9%
12	Tschechische Republik	191	2,5%	60	46,0%
13	Ungarn	129	1,7%	50	63,2%
14	Schweden	114	1,5%	20	21,7%
15	Rumänien	108	1,4%	66	154,7%
16	Finnland	89	1,2%	33	57,8%
17	Schweiz	79	1,1%	36	81,9%
18	Saudi-Arabien	79	1,0%	36	84,3%
19	Slowakei	71	0,9%	49	221,5%
20	Japan	69	0,9%	22	45,6%
21	Irland	67	0,9%	20	43,1%
22	Republik Korea	65	0,9%	57	637,6%
23	Vereinigte Staaten von Amerika	62	0,8%	41	202,6%
24	Portugal	58	0,8%	-16	-22,0%
25	Kroatien	52	0,7%	26	95,3%

Quelle: Eigene Darstellung und Berechnung nach DESTATIS 2017

Die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union sind für die deutsche Milchwirtschaft mit einem Anteil von 83,5% an den Gesamtausfuhren im Jahr 2016 der mit Abstand bedeutendste Absatzmarkt außerhalb Deutschlands gewesen. Der Wert der exportierten Waren in die EU betrug 2016 6,31 Mrd. €. Allerdings ist der Anteil der EU an den Gesamtexporten seit 2008 leicht rückläufig. Seit dieser Zeit ist er von 89,1% um 5,6 Prozentpunkte auf 83,5% zurückgegangen.

Der größte Abnehmer außerhalb der Europäischen Union war 2016 die Volksrepublik China. Mit einem Exportvolumen von 225,8 Mio. € bzw. einem Anteil von 3% an den Gesamtexporten belegte die Volksrepublik den neunten Platz der größten Abnehmer deutscher Milch und Milchprodukte. Im Vergleich zu 2008 hat sich das Exportvolumen in die Volksrepublik fast versiebzehnfacht, allerdings ausgehend von einem relativ geringen Niveau. Das wird deutlich, wenn man die Exportsteigerungen nach Belgien und Österreich betrachtet. Diese legten prozentual deutlich weniger stark zu, sind allerdings dem Wert nach sogar etwas stärker gestiegen als die Exporte nach China. Der zweitgrößte Abnehmer außerhalb der Europäischen Union ist die Schweiz. Mit einem Exportvolumen von 79,5 Mio. € liegt sie auf Platz 17 vor Saudi Arabien, dem drittgrößten Abnehmer außerhalb der Europäischen Union. Hierhin wurden 2016 Milch und Milchprodukte im Wert von 78,6 Mio. € exportiert.

Deutliche Spuren hat der Handelsstreit mit Russland hinterlassen. Im Jahr 2008 wurden noch Milch und Milchprodukte im Wert von 213,5 Mio. € nach Russland exportiert. Das entsprach einem Anteil von 4,8% an den gesamten Ausfuhren. Damit war Russland zu diesem Zeitpunkt der sechstgrößte Abnehmer deutscher Milch- und Milchprodukte. Ihren höchsten Stand erreichten die Russlandexporte mit einem Wert von 324,4 Mio. € im Jahr 2010. Im Zuge des Handelsstreits fielen die Exporte nach Russland auf ein Volumen von nur noch 4,1 Mio. € im Jahr 2016. Das entspricht einem Anteil von 0,1%.

Aufgrund des zunehmend gesättigten Marktes in Deutschland wird die Bedeutung des Exports insbesondere vor dem Hintergrund einer wieder stärker steigenden Produktion weiter an Bedeutung gewinnen. Die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union werden nach wie vor die wichtigsten Abnehmer sein. Allerdings wird der Export in Staaten außerhalb der EU zunehmend relevanter werden.

Ausblick Milchpreis:

Derzeit steigt die Milchproduktion in Deutschland wieder stärker und die produzierte Menge nähert sich nach zwischenzeitlichen Rückgängen weiter der hohen produzierten Menge des Vorjahres an. Lag die Milchanlieferung im Dezember 2016 noch 5,2% unter der Anlieferung des Vorjahresmonats, ist dieser Abstand nach Angaben der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung mittlerweile auf 4,2% zurückgegangen. Auch die Lagerbestände an Milchpulver sind nach wie vor hoch. Der Global Dairy Trade Preisindex ist bei der vorletzten Auktion am 7. März um 6,8% gefallen, nachdem er bei der vorangegangenen Auktion am 21. Februar bereits um 3,2% gefallen. Hierfür waren insbesondere die Verluste bei Magermilchpulver (-15,5%) und Vollmilchpulver (-12,4%) verantwortlich. Bei der aktuellen Auktion am 21. März legte der Index leicht um 1,7% zu. Auch der Kieler Rohstoffwert Milch war im Februar 2017 erneut rückläufig. Insgesamt ist der als guter Frühindikator für die weitere Milchpreisentwicklung geltende Kieler Rohstoffwert in den letzten fünf Monaten durch eine Seitwärtsbewegung gekennzeichnet gewesen. Insgesamt spricht die Entwicklung der Frühindikatoren im Augenblick gegen eine weitere Aufwärtsentwicklung der Milchpreise. Die jüngsten Ergebnisse deuten eher auf einen stagnierenden bis fallenden Milchpreis hin.

Autor /Ansprechpartner:

Johannes Meyer, M.Sc. johannes.meyer@agr.uni-goettingen.de

Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre des Agribusiness

Georg-August-Universität Göttingen

Platz der Göttinger 7

37073 Göttingen